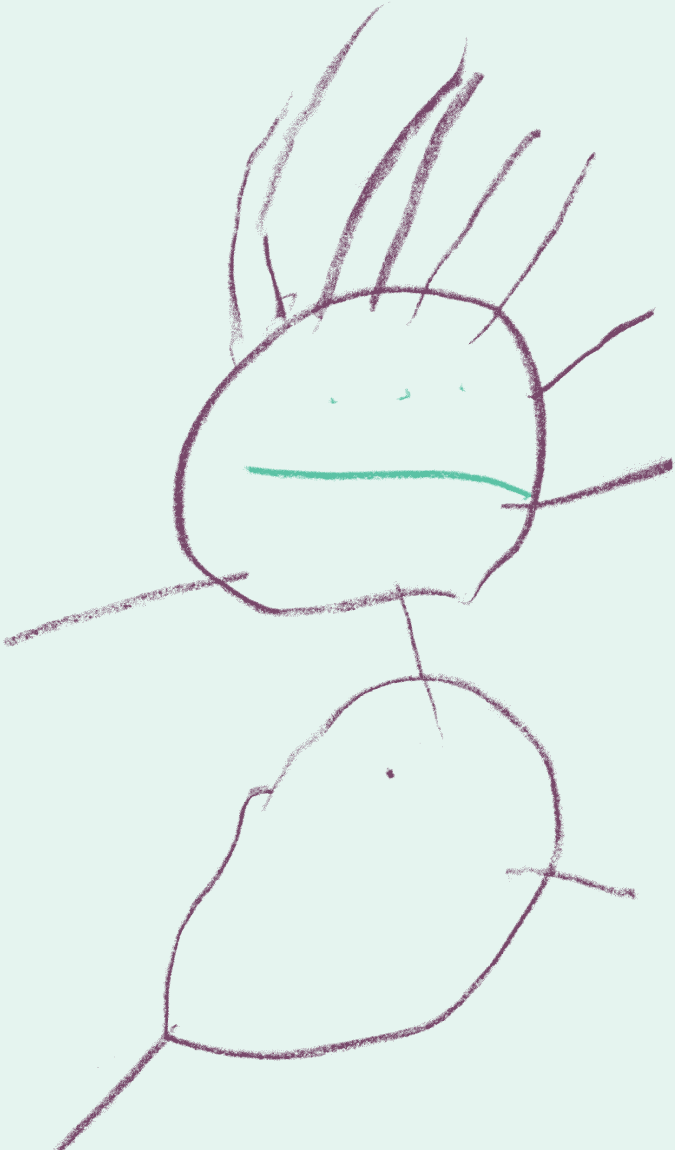
Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau

Jahresbericht 2012



«Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar».

Antoine de Saint-Exupéry
Der kleine Prinz

Dank
Der Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr 2012, sowie der Rückblick auf meine zwölf Präsidialjahre erfüllen mich mit Dankbarkeit.

Herzlichen Dank
an alle Mitarbeitenden des Dienstes für ihr unermüdliches, professionelles und einfühlsames Engagement für die Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau.

Herzlichen Dank
an alle Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen. Die gute Zusammenarbeit, die gegenseitige Unterstützung und ein vielfältiges Fachwissen auf allen Ebenen gewährleisten die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit des Vorstandes.

Herzlichen Dank
an die Vereinsmitglieder und Gönner. Ihr Wohlwollen, ihr ideelles und finanzielles Mittragen leisten einen grossen Beitrag, den Bedürfnissen und Ansprüchen aller von uns betreuten Kinder gerecht zu werden.

Herzlichen Dank
für die bereichernden Begegnungen, die meine Seele berührt haben und Spuren hinterlassen werden.

Marta Brauchli
Präsidentin bis 11. Juni 2013

Jahresrückblick der Dienstleiterin

Erziehung ist Beziehung – sie bezeichnet nicht eine Tätigkeit, sondern eine Haltung.

In der Heilpädagogischen Früherziehung arbeiten wir in Familien mit Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten oder Behinderungen. Wenn der Entwicklungsweg eines Kindes nicht dem üblichen Weg entspricht, sind die Eltern oft sehr verunsichert. Für uns gilt es, Kind und Eltern mit Interesse und Respekt zu begegnen und dem Anderen das Recht auf seine Wirklichkeit zuzugestehen. Eltern sehen das Kind aus einer bestimmten Perspektive und diese Sichtweise schafft auch Realität. Wenn ich sage: «Hans hat Aufmerksamkeitsprobleme», kreiere ich eine Welt voller Bilder, die anders ist als wenn ich sage: «Hans kann gut an einer Sache sein, wenn sie für ihn interessant ist». Die zweite Formulierung steuert den Blick anders und ermöglicht auch andere Handlungsweisen. In der Praxis suchen wir immer wieder den Wechsel weg vom Blick auf die Mängel hin zur Orientierung an den vorhandenen Fähigkeiten. Dies fördert die Zuversicht und die Bereitschaft, sich weiter zu entwickeln.
Ein Teil unserer Arbeit ist die Begleitung der Eltern auf ihrem je eigenen Weg. Dass dieser Weg manchmal sehr schmerzlich ist, sei nicht verschwiegen. Die Resultate unserer Elternbefragung zeigen auf, dass die Begleitung oft hilft, die nächsten Schritte zu finden.[1]

Neue pränatale Tests haben im vergangenen Jahr viele Familien mit behinderten Kindern und auch uns sehr betroffen gemacht. Es gibt keine allgemeingültigen Antworten auf diese gesellschaftliche Herausforderung. Auch wir sind immer wieder herausgefordert, unsere eigenen Antworten zu finden. Heilpädagogik kann nicht heilen. Sie kann eine Behinderung nicht aus der Welt schaffen. Wir können aber nach einem heilsamen Umgang mit den gegebenen Voraussetzungen suchen und uns gemeinsam mit den Betroffenen auf die Suche machen nach einem gelingenden Zusammenleben, sodass sich alle Kinder entsprechend ihrem Potential optimal entwickeln können.

Nachdem im Vorjahr Monika Linder von Fabienne Rossi im Vereinsvorstand abgelöst wurde, verabschiedeten wir an der Jahresversammlung 2012 Ruth Dütsch aus dem Vorstand. Neu als Vertreterin der Gemeinnützigen Frauenvereine wurde Theres Suter, Leiterin des Thurgauer Entlastungsdienstes in den Vereinsvorstand gewählt.

Im Februar 2012 konnten die letzten offenen Stellenprozente mit der Arbeitsaufnahme von Beatrice Mühlemann (die bereits von 1996 bis 2000 bei uns gearbeitet hatte) besetzt werden.
Regis Arber war krankheitsbedingt weiterhin arbeitsunfähig. Ab Oktober war auch Ingrid Cheben infolge eines Autounfalls arbeitsunfähig. Dies forderte unser Team zu Extraleistungen heraus, konnten doch die Vertretungen nicht die ganzen freien Pensen übernehmen.

Wir sind froh, dass Beatrice Fehr, Winterthur, uns in dieser Situation in der Betreuung von Kindern mit einer Sehbehinderung fachlich und menschlich kompetent unterstützt hat.

Regis Arber und Markus Stalder konnten im Sommer ihre Ausbildung zur Spezialistin/zum Spezialisten für die Rehabilitation von sehbehinderten und blinden Menschen mit eidgenössischem Diplom abschliessen. Ebenso hat Ingrid Cheben das berufsbegleitende Masterstudium Heilpädagogische Früherziehung an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich abgeschlossen. Wir gratulieren den Dreien zu Ihrem Erfolg!

Neben der gemeinsamen Weiterbildung am Teamtag (Spielpädagogik) und am Familienwochenende (Bewegung im Dialog) besuchten Mitarbeitende u.a. Weiterbildungen mit folgenden Themen: Marte Meo Therapeutenkurs, Früherkennung Autismus Spektrum Störungen, Reittherapie, Wahrnehmungs-Screening bei Kleinkindern, Kinästhetic Handling, Austausch Audiopädagogen und Arbeitsgruppe Früherziehung mit Kindern mit einer Sehbehinderung resp. Mehrfachbehinderung, Einführung in das entwicklungsdiagnostische Verfahren ET 6-6, Förderplanung nach ICF.

Eine weitere Einladung der Stiftung Schmetterling (s. S. 6) bereicherte unser Jahresprogramm an vielfältigen Angeboten für die betreuten Familien ebenso wie das Familienwochenende im Toggenburg, das Nachfolgetreffen in Frauenfeld und die Spielnachmittage in Romanshorn und Frauenfeld.

Dienstleitung und Vorstand befassten sich im vergangenen Jahr mit der Reorganisation der Leitung und Verwaltung. Die Aufgaben der HFE TG sind in den letzten fünf Jahren erheblich gewachsen. Die Zahl der betreuten Kinder stieg von durchschnittlich 165 Kindern auf 191 Kinder im Berichtsjahr. Die Zahl der Mitarbeitenden nahm von 14 auf 18 Personen zu, ohne dass die Leitungsstrukturen angepasst werden konnten. Die geplanten neuen Strukturen sollten bis im Jahr 2014 umgesetzt werden können.

Dank dem Vertrauen der Familien, und dem Engagement unserer treuen Mitarbeitenden, der ehrenamtliche Tätigkeit unseres Vereinsvorstands, der vielfältigen Vernetzung, wohlwollenden Unterstützung und guten Zusammenarbeit mit vielen Partnern, kann unser Dienst seine Aufgaben erfüllen.
Auch dieses Jahr Ihnen allen, die einen so wertvollen Beitrag leisten:
Herzlichen Dank!

Lisbeth Greuter

[1] Eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Werk von Emil E. Kobi findet sich in der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik, Ausgabe Januar 2012

Im Mai 2010 träumten wir während eines Austausches zum Thema «Gleichgesinnte», wie es wäre, eine audiopädagogische Spielgruppe zu führen.

Schnell wurde die Idee in unseren Köpfen zu einem konkreten Vorhaben. Für uns war klar, dass wir unsere Chefin mit in die «Spielkiste» holen mussten. Konnte sie sich dieses erweiterte Angebot vorstellen?

Frau Greuter war von der Idee sehr angetan. Für sie war es wichtig, dass die audiopädagogische Spielgruppe nicht nur ein erweitertes Angebot unseres Dienstes ist, sondern, dass sich die Qualität der Förderung der hörbeeinträchtigten Kinder durch dieses veränderte Setting noch weiter verbessert.

Nach der Zusage befassten wir uns mit dem Konzept und der zeitlichen Planung. Als ersten Meilenstein legten wir den Inhalt der Spielgruppe fest. Wir legten folgende zwei Schwerpunkte fest: wir wollen in der Einzeltherapie die Kinder auf ein Erlebnis in der Spielgruppe vorbereiten und wir wollen in der Spielgruppe gemeinsam Erlebtes in der Einzeltherapie inhaltlich vertiefen.

Aus diesem Grundgedanken entstand die zeitliche Verteilung der Gruppenstunden und der Einzeltherapien – alle 14 Tage Spielgruppe und 1x wöchentlich Einzeltherapie.

Mit der Zieldefinierung bearbeiteten wir unseren zweiten Meilenstein. Folgende Ziele sind unsere Hauptanliegen:
- sozial-emotionale Ziele
- Dialog unter Gleichbetroffenen (Kinder und Eltern) fördern und unterstützen.

Mit dem Besuch der audiopädagogischen Spielgruppe lernen sich die von einer leichten Schwerhörigkeit bis Resthörigkeit betroffenen Kinder kennen und können sich von klein auf mit der gemeinsamen Problematik identifizieren.

Marlies Rüdin und Myriam Isenrich

«Kommst du zu mir nach Hause spielen?» «Ja gerne, ich frage gleich Mama.»

Sandra weint nach der Einzeltherapie: Ich möchte zu Jill mitkommen.»

«Kennst du Philip, er ist mein Cousin?» «Ja, er geht mit mir in den Kindergarten.» «Oh, dann komme ich dich und Philip besuchen im Kindergarten, darf ich?»

«Ich habe so fest Ohrenweh...» «Oh, das kenne ich, das habe ich auch ganz oft!»

Der dreijährige Adam zeigt staundend auf die Hörgeräte von Jasmin und dann auf seine, dann lächelt er.

«Gehen wir wieder einmal zusammen auf einen Bauernhof?»

alle Namen geändert

«… wie können wir den Kindern und Familien der Heilpädagogischen Früherziehung eine Freude machen, hast du eine Idee?» fragte mich Curdin Schenkel, Präsident der Stiftung Schmetterling, die karitative Aktivitäten für Menschen mit besonderen Bedürfnissen unterstützt. Ich brauchte nicht lange zu überlegen, für mich war es klar, wir gehen mit den Kindern reiten. War ich doch schon öfters mit einigen «meiner» Kinder in «meinem» Stall, durften doch auch schon einige Kinder als Abschlussreisli ein paar Runden auf einem Schulpferd reiten. Schon so oft erlebte ich, wie gut sich die Kinder von den Pferden tragen lassen können, wie gut sie die Bewegung der Tiere übernehmen. Wie sehr freuten sich die Kinder immer und wie oft fragten sie mich anschliessend: «… wann gehen wir wieder einmal zu den Pferden?» Sollte dies nicht mit einer grösseren Gruppe Kinder zu ermöglichen sein?

Am Samstag, 16. Juni 2012 ist es soweit. An diesem sonnigen Tag kamen rund 30 Familien mit ihren Kindern zum Reiten und fröhlichen Grillplausch auf den Feierlenhof in Altnau.
«Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde». Das wohl bekannteste Sprichwort zum Thema Pferd und Reiten ist zutreffend für die Leidenschaft aller Pferdeliebhaber und sicher auch für die Kinder, die an diesem Anlass teilnehmen konnten. An diesem Familienplausch drehten rund 50 Kinder lachend und mit glänzenden Augen auf dem Pferderücken ihre Runden durch die grünen Apfelplantagen.

Bis es aber soweit war, verbrachten wir mit den Mitgliedern der Stiftung Schmetterling Stunden mit Organisieren: sei es das Beschaffen von Essen und Trinken, Ernennen eines Grillmeisters, Prüfen des Geländes und der Infrastruktur, Klären von Sicherheitsfragen etc.. So durfte kein Kind ohne festes Schuhwerk in die Nähe der Pferde, brauchte jedes Kind einen Helm, es musste geklärt werden, welche Kinder zusätzlich von einem Elternteil gesichert werden müssen. Was machen wir, wenn die Kinder zweimal reiten wollen? Wie beschäftigen wir die Kinder, die nicht reiten?
Die vielen offenen Fragen machten diesen Anlass zu einer ganz besonderen Herausforderung – nicht zuletzt, da die Hauptakteure – die Pferde – uns bei unserem Vorhaben unterstützen mussten.
«Meine Pferde sind ausgeglichen, gutmütig und trittsicher», versicherte uns Tina Vanselow, eine Pferdeführerin und gleichzeitig Inhaberin der beiden Grosspferde. Tina organisiert regelmässig Kinderreiten, führt die Kids behutsam an die Pferde heran und vermittelt ihnen Freude daran. Durch Tinas ruhige und kompetente Art im Umgang mit den Kindern und den Pferden, und mit dem Wegreiten der ersten Gruppe durch die Apfelbäume stellte sich auch bei uns Organisatoren und Helfern etwas mehr Ruhe ein.

Gleichzeitig fanden die ersten Düfte der grillierten Würste den Weg zu unseren Nasen und wir konnten den wartenden Eltern und Kindern die Zeit an unserem tollen, sowohl von Helfern, als auch Eltern gesponserten Salat- und Dessert-Buffet verkürzen.
Von 10 Uhr bis 15 Uhr wurde gegessen, gespielt, geritten, gelacht, geplaudert, gedöst, genossen. Allen Mitgliedern der Stiftung Schmetterling nochmals ein ganz herzliches Dankeschön für ihren grosszügigen ehrenamtlichen Einsatz.

Manch Kinderherz wird in Zukunft etwas höher schlagen, manche Kinderaugen werden etwas mehr leuchten beim Lied: «Hopp, hopp, hopp, Rössli lauf Galopp …!»

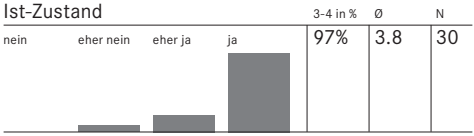
Myriam Isenrich

Heilpädagogische Früherziehung findet in der Regel mit dem Kind im familiären Umfeld statt. Zusammen mit den Eltern soll dem Kind ein vielfältiges Erziehungs- und Lernangebot gemacht werden. Dabei soll die Familie und das Umfeld in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützt und beraten werden.
Es ist unser Ziel, gemeinsam mit den Eltern optimale Voraussetzungen für die Entwicklung eines Kindes zu schaffen. Die Rückmeldung der betroffenen Eltern darüber, wie sie die Angebote der Heilpädagogischen Früherziehung erleben und was bei ihnen an Hilfen angekommen ist, kann wichtige Anhaltspunkte zur Qualitätssicherung und Entwicklung unserer Arbeit liefern.
2003 und 2008 wurden alle Eltern, deren Kinder zu diesem Zeitpunkt durch die Heilpädagogische Früherziehung betreut wurden, mittels eines standardisierten Fragebogens befragt. Die Auswertung und Diskussion der Ergebnisse ergab den Wunsch nach einem differenzierteren Fragebogen, welcher standardmässig bei Abschluss der Heilpädagogischen Früherziehung zum Einsatz kommen sollte.
2011 wurde ein überarbeiteter Fragebogen entwickelt und in sieben verschiedene Sprachen übersetzt. Die Fragen beziehen sich auf verschiedene Bereiche der Heilpädagogischen Früherziehung (Kind, Familie, Zusammenarbeit, Informationen). Die verschiedenen Fragen sollen die Zufriedenheit der Eltern mit dem Angebot der Heilpädagogischen Früherziehung und mit der Wirkung der erlebten Früherziehungsarbeit erfassen. Die befragten Eltern konnten bei jeder Aussage mittels einer 4-stufigen Antwortskala ankreuzen, für wie zutreffend sie diese bewerten. In einer weiteren Antwortskala konnten die Befragten ankreuzen, wie wichtig ihnen dieser Aspekt ist (Soll-Zustand).
Am Ende des Fragebogens besteht für die Eltern die Möglichkeit, eigene Anmerkungen festzuhalten.

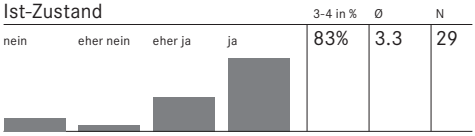
Seit 2011 wird der Fragebogen an diejenigen Eltern verschickt, deren Kinder die Heilpädagogische Früherziehung beendet haben. Des weiteren werden all diejenigen Eltern in die Befragung aufgenommen, deren Kinder seit einem Jahr von der Heilpädagogischen Früherziehung betreut werden.
Die Ergebnisse der Erhebung 2011/2012 zeigen folgendes: Die Beantwortungen der 26 Fragen zu verschiedenen Bereichen der Heilpädagogischen Früherziehung liegen alle eindeutig im positiven Bereich. Das bedeutet, dass über 80% der Befragten die Aussagen zu positiven Aspekten der Heilpädagogischen Früherziehung als zutreffend einstufen. Es wurden insbesondere die Aussagen bejaht, die sich auf das kindliche Wohlbefinden, die Verlässlichkeit der Heilpädagogischen Früherziehung und die Unterstützung im Einschulungsprozess beziehen. Kritische Antworten gibt es

nur im Einzelfall: 7 von 62 Befragten verneinten die Aussage, dass die Heilpädagogische Früherziehung dazu beigetragen hat, die Bedürfnisse ihres Kindes besser zu verstehen.

Die HFE war auf die individuellen Bedürfnisse und Verhaltensweisen unseres Kindes abgestimmt



Die HFE hat dazubeigetragen, dass wir das Verhalten und die Bedürfnisse unseres Kindes besser verstehen



Die kompletten Grafiken der Ergebnisse der Elternbefragung sind auf unserer Homepage www.hfe-tg.ch zu finden.

Ungefähr ein Drittel der Eltern hat die Möglichkeit genutzt, am Ende des Fragebogens eigene Bemerkungen zu machen. Die überwiegende Mehrzahl der Anmerkungen ist sehr positiv, es gibt aber auch vereinzelt kritische Bemerkungen, welche wir sehr ernst nehmen.

Das insgesamt sehr positive Ergebnis der Befragung wirft in Anbetracht der geringen Rücklaufquote von 43% die Frage auf, ob überwiegend diejenigen Eltern, welche mit unserem Angebot zufrieden sind, den Fragebogen ausgefüllt haben. Es bleibt zu diskutieren, ob und wie man erreichen kann, dass mehr Eltern den Fragebogen ausfüllen und dadurch die Aussagekraft der Ergebnisse noch gesteigert werden kann.

Cornelia Blask

«Ein riesengrosses Plus ist, dass die Stunde bei uns zu Hause stattfinden konnte. Das war eine grosse Entlastung für mich als Mutter.»

«Mit der Zeit schätze ich die Unterstützung durch HFE immer mehr! Am Anfang war es für mich ein Termin mehr, aber jetzt merke ich, dass diese Arbeit und diese Gemeinschaft uns alle erbaut. Es ist wie Wassertropfen, so empfand ich es als Mutter, aber die haben sich gesammelt!»

«Ebenso schätze ich ihre Art und Weise gerade auch heiklere Sachen, welche wir Eltern meist etwas anders sehen, sachlich zu thematisieren.»

«Es müssten der Mutter noch mehr Tipps gegeben werden, wie man das Kind noch mehr fördern und umgehen kann mit Wutanfällen etc.»

Betreute Kinder am 1. Januar 2012	157
Therapie beendet	79
Neumeldungen	85
Betreute Kinder am 31. Dezember 2012	163

2012 Betreuung beeendet:	total 79
Eintritt in:	
Heilpädagogischer Kindergarten:	15
Heilpädagogische Schule, Unterstufe	3
Sprachheilkindergarten	2
Sprachheilschule Unterstufe	1
Regelkindergarten	11
Regelkindergarten als Intergrationsprojekt	1
Kleinklasse/Einführungsklasse	8
Regelklasse als Integrationsprojekt	2
Regelklasse	10
Übergabe an andere Therapiestellen	6
Keine Therapie (mehr) notwendig	9
Verzicht der Eltern	4
Wegzug	6
Gestorben	1

Neumeldungen erfolgten durch: *(am 31.12.2012)*	total 85
Medizinische Fachleute	31
Eltern	10
Schulpsychologie/Kindergartenlehrperson	31
Therapeutische Dienste	4
Institutionen für Kleinkinder	6
Andere	3

Betreute Kinder pro Bezirk: *(am 31.12.2012)*	total 163
Arbon	36
Frauenfeld	56
Kreuzlingen	20
Münchwilen	25
Weinfelden	26

Alter der Kinder *(am 31.12.2012)*	total 163
0–1 Jahr	3
1–2 Jahre	11
2–3 Jahre	18
3–4 Jahre	30
4–5 Jahre	36
5–6 Jahre	30
6–7 Jahre	33
7–8 Jahre	2

Jahresstatistik der Audiopädagogischen Früherziehung

Betreute Kinder am 1. Januar 2012	12
Therapie beendet	2
Neumeldungen	7
Betreute Kinder am 31. Dezember 2012	17

2012 Betreuung beeendet:	total 2
Keine Therapie (mehr) notwendig	1
Verzicht der Eltern	1

Neumeldungen erfolgten durch:	total 7
Medizinische Fachleute	5
Eltern	1
Schulpsychologie/Kindergartenlehrperson	1

Jahresstatistik der Früherziehung Kinder mit Sehbehinderung

Betreute Kinder am 1. Januar 2012	20
Therapie beendet	6
Neumeldungen	4
Betreute Kinder am 31. Dezember 2012	18

2012 Betreuung beeendet:	total 6
Eintritt in:	
Heilpädagogischer Kindergarten	1
Regelklasse	1
Übergabe an andere Therapiestelle	1
Keine Therapie (mehr) notwendig	3

Neumeldungen erfolgten durch:	total 3
Eltern	1
Kindergarten Lehrperson	1
Therapeutische Dienste	1

Betriebsrechnung 2012

Ertrag	Betriebsjahr (CHF)	Vorjahr (CHF)	Budget 2013
Beiträge Kanton Thurgau	2'362'338	2'174'000	2'400'000
Integrierte Sonderschulung	32'623	21'612	12'000
Zinsen	763	2'247	200
Diverse Erträge	12'627	8'807	5'500
Mitgliederbeiträge	258	284	0
Total Ertrag	*2'408'610*	*2'206'950*	*2'417'700*
Aufwand			
Bruttolöhne	1'719'613	1'546'247	1'754'050
Sozialleistungen	342'885	300'635	326'600
Übriger Personalaufwand	29'232	23'790	26'500
Leistungen Dritter	7'774	11'359	15'000
Unterhalt Mobilien	3'546	3'401	6'000
Miete und Nebenkosten	47'003	46'963	46'800
Therapiematerial	29'885	21'430	30'500
Verwaltungsaufwand	126'837	118'706	131'500
Fremdleistungen und Transporte	32'737	28'450	35'000
Übriger Aufwand	2'244	3'144	2'500
Sachversicherungen	10'290	10'416	10'400
Veranstaltungen	15'315	16'842	15'000
Bankzinsen und Spesen	210	243	1'500
Abschreibungen	0	0	0
Total Aufwand	*2'367'570.76*	*2'131'625*	*2'401'350*
Betriebsgewinn	*41'039*	*75'325*	*16'350*

Bilanz per 31. Dezember 2012

Aktiven	Betriebsjahr (CHF)	Vorjahr (CHF)
TKB Betriebskonto	718’962	658’105
Forderungen	39’552	15’484
Mietzinskautionen	4’935	4’931
Betriebseinrichtungen	1	1
Spendenfond		
TKB Spendenkonto	42’420	84’099
TKB Bonus Spez.	200’719	–
TKB Wertschriften	–	150’000
Verrechnungskonto	1’497	354
Total Aktiven	*1’008’087*	*912’974*

Passiven		
Kreditoren	146’653	102’712
Passive Rechnungsabgrenzung	4’700	4’750
Gewinnvortrag	354’675	334’156
Betriebskapital	257’422	236’902
Spendenfond	244’636	234’453
Total Passiven	*1’008’087*	*912’974*

Nachweis Fondkapital		
1. Januar	234’453	225’402
Zugang Spenden	7’677	7’531
Kapitalertrag	2’529	1’551
Spesen und Gebühren	23 H	31 H
31. Dezember	*244’636*	*234’453*

TKB Spendenkonto	42’420	84’099
TKB Bonus Spezial	200’179	–
TKB Wertschriften	–	150’000
Verrechnungskonto	1’497	354
Vermögen per 31.12.	*244’636*	*234’453*

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.
Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Thalmann Treuhand AG

Weinfelden, 21. März 2013

Zahlreiche Gönnerinnen und Gönner unterstützten uns mit Spenden, die wir alle herzlich verdanken. Aus Platzgründen können wir nur diejenigen ab Fr. 50.– erwähnen.

Allenspach A., Rickenbach b. Wil; Antoniol R. und Huber K., Architekturbüro, Frauenfeld; Arboner Kerzenziehen; Baldo U., Eschlikon; Baumgartner C., Neukirch; BCS Informatik GmbH, Schlatt; Belz-Westermann L., Leimbach; Berchtold M., Kreuzlingen; Brunner O., Weinfelden; Brunner S. Wängi; Brüschweiler-Büchi M., Weinfelden; Cavallin A., Kreuzlingen; Dal Pian U. und R., Weinfelden; Evo Security Group AG, Flawil; Felix U., Braunau; Forster-Ebinger R., Berg; Fröhlich A., Frauenfeld: Füllemann U., Frauenfeld; Gassmann-Müller H., Hefenhofen; Hafen Hp., Frauenfeld; Haupt C., Weinfelden; Heilpädagogisches Zentrum, Frauenfeld; Heilpädagogisches Zentrum, Romanshorn; Heuscher M. und Y., Frauenfeld; Jakob-Zindel M., Kreuzlingen; Janett S., Steckborn; Keller S., Engwilen; Kempter-Schaltegger S., Romanshorn; Kern W., Berlingen; Kind- und Elternverein, Matzingen; Koch P., Leimbach; Kunz A., Berg; Lanzisera G. und B., Berg; Lerch P., Herrenhof; Linder-Stiefel J. und M., Frauenfeld; Lüscher K. und T., Bern; Malergeschäft Mazzucchelli M., Kreuzlingen; Maus Y., Eschenz; Meierhans A., Bottighofen; Meierhans U. und B., Gachnang; Mettler S., Steinebrunn; Muretic G., Frauenfeld; Nadler F. und M., Frauenfeld; Neff U., Lustmühle; Nussbaumer-Simonin-Stiftung, Zug; Odermatt S., Steckborn; Oettli S., Amriswil; Primarschulgemeinde Ermatingen; Rüegger Karrer B., Diessenhofen; Saur-Renner Dr. med., Frauenfeld; Schaffner S. Aadorf; Scherer C., Frauenfeld; Spielgruppe Zwerglistube, Güttingen; Spielgruppenverein, Sirnach; Stüssi Ch. Spital Thurgau AG, Frauenfeld; SPP Störchli GmbH, Münchwilen; Strässle-Riz A. und G., Wallenwil; Uhlmann J., Frauenfeld; Verein a:primo, Winterthur; Villiger-Albasini H., Hörhausen; Vogel-Meier Fam., Ottoberg; Weber-Lang R., Kreuzlingen; William S. und K., Pfyn; Wolf E., Müllheim; Züllig-Pasch M., Neukirch-Egnach

Geschäftsstelle
Heilpädagogische Früherziehung
Greuter Lisbeth, Dienstleitung
Müller Noémi, Sekretariat
Thundorferstrasse 3
8500 Frauenfeld
Tel. 052 722 20 17
Fax 052 722 35 37

lisbeth.greuter@hfe-tg.ch
info@hfe-tg.ch

www.hfe-tg.ch
www.heilpaedagogik-tg.ch

TKB Frauenfeld,
Postcheck-Konto 85-123-0
Spenden-Kto. Nr. 15 44 133.615-02
Cl. Nr. 78415
Betriebs-Kto. Nr. 15 20 000.309-05
Cl. Nr. 78415

Vorstand
Brauchli Marta, Präsidentin, Kreuzlingen
Dütsch Ruth, Tägerwilen (bis 29.05.12)
Guhl Roth Elisabeth, Hosenruck
Herzog Hanspeter, Berg
Isenrich Urs, Weinfelden
Rossi Fabienne, Kreuzlingen
Suter Theres, Matzingen (ab 29.05.12)
Stüssi Christoph, Münsterlingen
Thoma Susanne, Kesswil
Wild Andreas, Kreuzlingen

Rechnungsrevision
Thalmann Treuhand, Weinfelden

Heilpädagogische Früherzieherinnen und Früherzieher
Arber Regis, Kreuzlingen
Baumgartner Peter, Frauenfeld
Blask Cornelia, Kreuzlingen
Stv. Dienstleitung
Blöchliger Schöb Barbara, Frauenfeld
Cadalbert Claudia, Berg
Cheben Ingrid, Winterthur
Ernst Kolja, Pfyn
Hanselmann Brigit, Teufen
Mäder Hanna, St. Gallen
Matheis Heike, Islikon
Mühlemann Bea, Weinfelden (ab 01.02.12)
Nef Regula, Kesswil
Rüdin Marlies, Frauenfeld
Schwerdtner Annina, Frauenfeld
Stalder Markus, Kreuzlingen
Vos Hélène, Romanshorn

Audiopädagogische Früherziehung
Isenrich Myriam, Weinfelden
Rüdin Marlies, Frauenfeld

Früherziehung für Kinder mit Sehbehinderung
Arber Regis, Kreuzlingen
Stalder Markus, Kreuzlingen